

Baden-Württemberg International – Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH
Abteilung Wissenschaft, Forschung und Kunst
Haus der Wirtschaft
Willi-Bleicher-Straße 19
70174 Stuttgart

Sophie Nawara
Fechtergasse 2b/5
A-1090 Wien
Tel.: 0043/650/8415080
sophie.nawara@gmail.com

Erfahrungsbericht an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen

Heimathochschule: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Gasthochschule: Staatliche Hochschule für Musik in Trossingen
Studienfach: Cembalo, Instrumentalstudium
Studienziel: Abschluß im Fach Cembalo/künstlerische Ausbildung
Semester: 10. Semester
Zeitpunkt: Sommersemester 2007 (10.4. – 21.7.2007)

Erfahrungsbericht

Im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms war es mir möglich im Sommersemester 2007 an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen zu studieren.

Vom Rektorat der Hochschule wurde ich darüber informiert, dass ich mich für ein Baden-Württemberg-Stipendium bewerben könnte. Die Zuerkennung des Stipendiums ermöglichte es mir, den Aufenthalt sehr intensiv und auf bestmögliche Art zu nutzen.

2005 lernte ich auf dem Meisterkurs in Montepulciano Frau Prof. Marieke Spaans kennen und wollte daraufhin unbedingt noch einmal für längere Zeit Cembalo-Unterricht bei ihr nehmen. So habe ich mich entschlossen, ein Semester an der Hochschule in Trossingen zu studieren.

Neben dem künstlerischen Einzelunterricht bei Frau Spaans, besuchte ich folgende sehr interessante und bereichernde musikwissenschaftliche Seminare:

„Aufführungslehren des 18. Jahrhunderts“ bei Prof. Dr. Thomas Kabisch, „Claudio Monteverdi, L'Orfeo“ bei Prof. Nicole Schwindt und den Workshop über „Heinrich Ignaz Franz Biber“ unter der Leitung von Rüdiger Lotter.

Besonders wertvoll waren für mich auch die zahlreichen Möglichkeiten zum Ensemblespiel und der damit verbundene Unterricht bei verschiedenen Dozenten; u.a. bei Frau Prof. Dr. Linde Brunmayr-Tutz (Traversflöte) und Herrn Rüdiger Lotter (Barockvioline).

Auch unter den Studierenden habe ich sehr gute Musiker kennengelernt, der musikalische und freundschaftliche Austausch mit ihnen hat mir viel Freude bereitet.

Von der Hochschule aus werden neben den Vortragsabenden immer wieder Konzerte in Trossingen und den Nachbarorten organisiert, so konnte ich am 10. Mai 2007 in der Konzertreihe „Treff bei Till“ in Schwenningen auftreten. Unser Konzert hieß „Zwei Cembali im Dialog“ und wurde vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Im Juni ergab es sich, dass ich jede Woche vor Publikum spielen konnte, was mir zu mehr Auftrittsroutine, besonders auch mit solistischem Programm, verhalf.

Besonders beeindruckt war ich vom Instrumentenbestand der Abteilung „Alte Musik“: Es stehen den Dozenten und Studierenden ungefähr zwanzig Cembali, drei Hammerflügel und verschiedene Orgeln zur Verfügung. Ich konnte auf französischen, italienischen und deutschen Cembali spielen, sogar ein Claviorganum und ein Clavichord sind vorhanden. Ich konnte täglich auf der Hochschule üben, es gab fast immer einen freien Raum. Ich war sehr froh darüber, dass ich nicht mein eigenes Cembalo aus Wien nach Trossingen transponieren musste.

Allgemein ist spürbar, dass die Abteilung für Alte Musik hier einen besonderen Stellenwert hat: es unterrichten ausgezeichnete Dozenten, die selbst auch eine sehr rege Konzerttätigkeit ausüben, es gibt vorzügliche Instrumente und ich fühlte mich als Studentin in Trossingen mehr in die internationale „Szene“ der Alten Musik eingebunden als in Wien. Fast täglich erhielt ich über das Sekretariat von Frau Schwegler per Email Informationen über internationale Kurse oder Wettbewerbe.

An der Hochschule ist mir die freundliche und familiäre Grundstimmung sofort positiv aufgefallen. Schon am zweiten Tag wurde ich von den Damen an der Pforte mit Namen begrüßt. Da ich mindestens zweimal täglich vorbeikam, um den Schlüssel für ein Übezimmer abzuholen oder um einen Raum zu reservieren war diese Freundlichkeit nicht unwesentlich, um mir das Wohlfühlen und produktive Arbeiten zu ermöglichen.

Was die Wohnsituation betrifft, ist es in Trossingen nicht schwer ein Zimmer in einer WG zu bekommen (Miete ab ca.180 Euro), meistens mit Übermöglichkeit, es gibt auch ein Studentenheim, das ich allerdings nicht gesehen habe.

Ich hatte großes Glück und bekam ein Zimmer in dem neu ausgebauten und renovierten ehemaligen Hohner Fabriksgebäude, ein wunderschöner Backsteinbau, in dem hauptsächlich Dozenten und Studierende wohnen, nur eine Minute zu Fuß von der Hochschule entfernt.

Die Stadt ist klein und bietet kaum Zerstreuung, was für mich nur von Vorteil war, da ich mich während meines Aufenthalts hauptsächlich aufs Üben konzentrieren wollte. Mit dem Fahrrad kann man allerdings sehr schöne Ausflüge ins Grüne machen, ein idealer Ausgleich zum Studium.

Das Semester an der Hochschule in Trossingen hat meine Erwartungen übertroffen, es war für mich ein Übe-Paradies in dem ich mich kurz vor meinem Abschluss noch einmal ganz auf mich konzentrieren konnte, in einer friedlichen Umgebung mit der besten Unterstützung durch die Hochschule. Der Unterricht bei Frau Spaans war ungemein bereichernd und hat mir musikalisch und technisch neue Türen geöffnet. Ich habe mich nun sogar entschlossen, im April 2008 mein Studium in Trossingen fortzusetzen.